



## Newsletter Mai 2013

### der Freien ArbeiterInnen Union (FAU) Bielefeld

Treffen des **Allgemeinen Syndikats (ASY-BI)**: Montag, 6.Mai, 18.30Uhr

Treffen der **Sektion IT (FAUBi - IT)**: Dienstag, 14.Mai, 19.00Uhr

Anarchistisches Forum Ostwestfalen-Lippe (AFOwl): nächstes Treffen am  
**Samstag, 25.Mai, 16.00Uhr,**

alle Treffen im FAU - Büro, Metzgerstr. 20, Bielefeld

#### Gewerkschaften in Aktion

- 1.) Heraus zum 1.Mai: **Gleicher Lohn für gleiche Arbeit – Eure Tarifverträge sind Betrug – Leiharbeit abschaffen** (Redebeitrag der FAU Bielefeld auf der Bielefelder 1.Mai-Demo)
- 2.) Ursprung und Gegenwart: **Der 1. Mai - Eine anarchistische Annäherung**
- 3.) **Arbeit, Arbeit, Arbeit . Nicht guter Lohn für gute Arbeit – sondern Abschaffung der Lohnarbeit!** Freie Arbeiter\*innen Union (FAU) Hannover
- 4.) **Nach Hartz IV-Kritik: Inge Hannemann beurlaubt.** Petition unterschreiben
- 5.) **Knastprodukte des Tages: DGB-Fähnchen**
- 6.) **Blutige Erdbeeren. Moderne Sklavenausbeutung in Griechenland**

#### Anarchismus

- 7.) **Anarchie ist Befreiung, Kapitalismus Unterdrückung und Zerstörung**  
Redebeitrag des Anarchistischen Forums Ostwestfalen (AFOwl) auf der 1.Mai – Demo in Bielefeld
- 8.) **"Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen "** (1993 bis 2012)  
20. aktualisierte Auflage. Antirassistische Initiative Berlin, Dokumentationsstelle

#### Lesetipp

- 9.) **Samuel Lewin: Dämonen des Blutes.** Eine Vision. Roman. Herausgegeben von Siegbert Wolf  
Reihe: Kapital braucht Kriege – wir nicht! AnarchistInnen & SyndikalistInnen und der Erste Weltkrieg – Band 1

#### ... und der ganze Rest

- 15.) **IT´S TIME TO ORGANIZE! Join the Union!**
- 16.) **Direkte Aktion #217 (Mai/Juni 2013)**
- 17.) **Termine im Mai**

# Gewerkschaften in Aktion

## **1.) Heraus zum 1.Mai: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit – Eure Tarifverträge sind Betrug – Leiharbeit abschaffen** (Redebeitrag der FAU Bielefeld auf der Bielefelder 1.Mai-Demo)

**Am 1.Mai 1886** gab es in den USA einen Generalstreik, um die tägliche Arbeitszeit auf acht Stunden herabzusetzen. Chicago war das Zentrum der Bewegung, die von der „Central Labour Union“, dem anarchistischen Gewerkschaftsverband der Stadt, getragen wurde. Der Streik verlief weitgehend friedlich, die Stadt wurde lahmgelegt. Zur Eskalation mit den bekannten Ereignissen (Haymarket-Bombe, Justizmord an 8 Anarchisten) kam es erst in den Tagen danach. Aus Solidarität mit den Haymarket-Opfern wurde der 1. Mai von der internationalen Arbeiterbewegung zum weltweiten Kampftag für den Achtstundentag erklärt.

Vor 80 Jahren, **1.Mai 1933**, auch daran möchten wir erinnern. Statt die Nazis mit einem Generalstreik von der Platte zu fegen, kroch die Führungsspitze des ADBG (Vorläufer des DGB) und seiner „Freien“ Gewerkschaften den Nazis tief ins Gedärm, um am 1.Mai 1933 mit der SA und anderen Nazis auf der Straße demonstrieren zu dürfen. Diese Entscheidung wurde gegen erbitterten Widerstand der eigenen Basis durchgesetzt, die sich an vielen Orten bereits bewaffnet hatte, um die Nazis selbstorganisiert zu bekämpfen. Der Plan ging nicht auf. Statt von den Nazis zur „Nationalen Einheitsgewerkschaft“ erklärt zu werden, wurde auch der ADGB am 2.Mai verboten, mit den bekannten Folgen der Nazi-Barbarei.

### **Heraus zum 1.Mai auch heute!**

Equal pay bedeutet, das ArbeiterInnen, die im selben Betrieb arbeiten, die die selbe Arbeit leisten, den selben Lohn erhalten, ohne Tricks und doppelten Boden. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit! Seit Jahren unterlaufen die sog. „Christlichen Gewerkschaften“ und auch der DGB diesen Grundsatz und ermöglichen so Lohndumping. Mussten Arbeitsgerichte dies in der Vergangenheit aufgrund der gesetzlichen Grundlagen tolerieren, so sind heute diese „Tarifverträge“ und die sie aushandelnden christlichen „Gewerkschaften“ für Null und Nichtig erklärt worden. Eigentlich ein toller Erfolg, könnte doch jetzt der Equal-Pay-Grundsatz zur Geltung kommen, wie er im Gesetz über die Leiharbeit steht. Aber denkste, der DGB entblödet sich nicht, in die Bresche zu springen und alte Forderungen der Arbeiter\_innen\_bewegung zu untergraben: Der DGB will jetzt mit dem iGZ (Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen) und dem BZA (Bundesverband Zeitarbeit) Tarifverträge abschließen, die unwesentlich über denen der alten „christlichen“ liegen, aber noch weit entfernt sind von den in der jeweiligen Branche üblichen: 8,50€ in der Metallbranche bei ansonsten über 14,- € Stundenlohn. Warum macht dies der DGB?

Der DGB und seine „Gewerkschaften“ sind mehr eine Art „Versicherung“, allerdings ohne jegliche Wirkung“ gegen Verschlechterung der Arbeits- und Lebensbedingungen geworden. Eine Kampforganisation von klassenbewussten Arbeiter\_innen sind sie auf keinen Fall mehr, wollen sie z.T. auch nicht sein. Also, warum sollte sich ein\_e Kollege\_in noch im DGB organisieren.

Scheint es doch mit ihm schlechter als ohne, fragt sich wieder für wen? Für die Unternehmer bestimmt nicht, da sie einen verlässlichen und willigen Ansprechpartner haben, siehe die „Ehe“ Hundt – Sommer in der Frage der „Tarifeinheit“! Bleibt die Frage offen, für wen der DGB spricht, wenn er mit den Verbänden der Leiharbeit „Tarifverträge“ ausgeklüngelt?

Gerade im Bereich Leiharbeit ist es aber schwierig, das sich Kolleg\_inn\_en organisieren, da sie oft in vielen verschiedenen Betrieben, verschiedenen Abteilungen usw. eingesetzt werden. Gibt es überhaupt gewerkschaftlich organisierte Leiharbeiter\_innen? Gibt es aktive Betriebs- oder Branchengruppen? Uns ist nichts dergleichen bekannt, so dass wir die Vermutung haben, das der der DGB bestenfalls in väterlicher Fürsorge, wohl eher aber aus Gefälligkeit gegenüber den Zeitarbeitsunternehmen handelt, quasi wie eine „gelbe“ Gewerkschaft! Und oberstes Prinzip ist, wie auch 1933, der Erhalt der Institution des DGB und seiner Gewerkschaften, als Selbstzweck für seine Funktionäre, die bestimmt mehr als 8,50€ pro Stunde daran verdienen! Deshalb fordern wir:

**Gleicher Lohn für gleiche Arbeit! Schluss mit Leiharbeit, Minijobs, Arm durch Arbeit!**

**30 Stunden pro Woche sind mehr als genug!**

**Höhere Löhne statt höhere Aktienkurse!**

**Rente mit 60 statt schufteten bis zur Bahre!**

**Streikrecht für alle!**

**Organisiert Euch in Euren Betrieben, Schulen, Stadtvierteln ... selbstbestimmt, basisdemokratisch!**

**Für Selbstbestimmung in allen Lebensbereichen!**

**Für eine herrschafts- und ausbeutungsfreie Gesellschaft!**

Freie Arbeiterinnen Union Bielefeld

faubi-kontakt[at]fau.org

## 2.) Ursprung und Gegenwart : **Der 1. Mai - Eine anarchistische Annäherung**

In vielen Ländern der Welt wird der 1. Mai als „Tag der Arbeit“ begangen: Volksfeste, Fahrradtouren und hoher Alkoholkonsum bestimmen das Bild. Nur wenige nehmen an den ritualisierten Demonstrationen der etablierten Gewerkschaften teil. Kaum jemand kennt den kämpferischen Ursprung des 1. Mai als Kampftag der internationalen Arbeiter\_innenbewegung. Ein Blick zurück in die Geschichte bringt längst vergessene Ziele und Träume von Arbeiter\_innen ans Tageslicht, die weit über heutige Forderungen, wie z.B. Lohnerhöhungen, hinausgingen...

### **19. Jahrhundert: Die Situation der Arbeiter\_innen in den USA**

Obwohl der 8-Stunden-Tag in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts schon Gesetz war, wurde er von den Arbeitgeber\_innen ignoriert. Mindestens 12 Stunden täglicher Arbeit und Kinderarbeit trotz gleichzeitiger hoher Arbeitslosigkeit bei den Erwachsenen waren an der Tagesordnung. Arbeitnehmer\_innen rechte gab es in der Realität nicht. Gewohnt wurde in völlig überfüllten Baracken und Mietskasernen, in denen übelste hygienische Bedingungen herrschten.

### **Forderungen und Aktionen**

Durchgesetzt wurde die gesetzliche Anerkennung des 8-Stunden-Tages durch kämpferische Streiks, bei denen immer wieder Polizei, Armee und private Sicherheitskräfte gegen die Streikenden eingesetzt wurden. In Chicago waren bei dieser Bewegung auch anarchistische Gruppen stark engagiert. Deren Forderungen und Ziele schlossen die Überwindung des kapitalistischen Systems mit ein. Direkte Aktion und die „Propaganda der Tat“ waren ihre Kampfmittel. Sie vertrieben eigene Zeitungen und gründeten bewaffnete Arbeiter\_innenorganisationen. Die Anarchist\_innen waren eine treibende Kraft der Bewegung und in den Gewerkschaften verwurzelt. Im Frühjahr 1886 erreichte die Bewegung zur tatsächlichen Umsetzung des 8-Stunden-Tages ihren Höhepunkt. Die Arbeiter\_innen setzten den 1. Mai als Stichtag für dessen Verwirklichung an.

### **Der 1. Mai 1886, Haymarket Riot und die Folgen**

Am 1. Mai streikten allein in Chicago 40.000 Arbeiter\_innen für den 8-Stunden-Tag. 80.000 Menschen gingen für diese Forderung auf die Straße. Vor der McCormick-Landmaschinenfabrik kam es am 3. Mai zu einer Auseinandersetzung zwischen Streikenden und Streikbrecher\_innen. Bei dem anschließenden Polizeieinsatz wurden mehrere Arbeiter\_innen getötet und unzählige verletzt. Als Reaktion darauf riefen die Anarchist\_innen für den folgenden Abend zu einer Protestkundgebung auf dem „Haymarket“ auf. Es versammelten sich über 2000 Menschen friedlich. Kurz vor der Auflösung der Kundgebung wurden die verbliebenen 300 DemonstrantInnen ohne erkennbaren Grund von 200 Polizisten angegriffen. Bei der folgenden Auseinandersetzung detonierte in den Reihen der Polizei eine Bombe. Ein Polizist stirbt sofort, weitere sechs erliegen in den folgenden Wochen ihren Verletzungen. Unklar bleibt, ob sie durch die Bombe oder, wie verschiedene Quellen behaupten, durch ihre wild in die Menge schießenden Kollegen verletzt wurden.

### **Die Repressionswelle**

Bereits in den frühen Morgenstunden des folgenden Tages begann die Polizei eine großangelegte Repressionswelle: es gab unzählige Hausdurchsuchungen, hunderte von Verhaftungen und Verhöre. Von Seiten der Staatsanwaltschaft gab es grünes Licht für Rechtsbrüche aller Art: „Machen sie erst die Razzien und schauen da nach im Gesetz nach.“. Die Polizei zögerte nicht, selbst angelegte Waffenlager aufzudecken und diese als Beweise für eine anarchistische Verschwörung zu benutzen. Begleitet und gerechtfertigt wurden diese Machenschaften von hetzerischen Zeitungsberichten, die große Teile der Chicagoer Presse verbreiteten. Von den unzähligen Verhafteten und auch Angeklagten wurden letztendlich acht bekannte und aktive Anarchisten des Mordes angeklagt.

### **Der Prozess**

„Das Gesetz klagt die Anarchie an! Diese Männer wurden anstelle von tausenden vor Gericht gestellt, nicht etwa weil sie schuldiger sind, sondern weil sie deren Anführer waren. Gentlemen! Statuiert ein Exempel an ihnen, hängt sie! Nur so retten wir unsere Institutionen, unsere Gesellschaftsordnung!“ Dieses Zitat der Chicagoer Staatsanwaltschaft sagt schon alles über den Charakter des Prozesses aus. Voreingenommene Geschworene, gefolterte und bestochene Zeugen, fehlende Beweise und die begleitende Hetze der Presse sorgten dafür, dass der Prozess zum Schauprozess wurde und das gewünschte Urteil schnell feststand: sieben Angeklagte werden zum Tod verurteilt, einer wird zu langer Haftstrafe verurteilt. Ein erst 23 Jahre alter brachte sich im Gefängnis um und kam somit seinen Henkern zu vor. Am 11. November 1887 werden vier weitere erhängt. Zwei konnten durch Gnadengesuche an den Gouverneur eine Umwandlung des Todesurteils in eine langjährige Haft erreichen.

### **Die Folgen**

Bereits während des Prozesses kam es zu großer Solidarität der internationalen Arbeiter\_innenbewegung mit den Inhaftierten. Im Jahr 1889 wurde der 1. Mai in Verbindung mit der Generalstreikdebatte in Paris zum internationalen Kampftag der Arbeiter\_innen erklärt. Denoch verlor die starke anarchistische Bewegung in den USA völlig an Bedeutung und das Wort „Anarchie“ wird seither von der weltweiten Öffentlichkeit mit

Gewalt und Chaos in Verbindung gebracht. Im Jahr 1893 wurde der Prozess offiziell zum Justizmord erklärt und die drei noch Inhaftierten freigelassen.

*„Der Anarchismus bedeutet nicht Blutvergießen, bedeutet nicht Räuberei, Brandstiftung usw. Diese Ungeheuerlichkeiten sind vielmehr charakteristische Züge des Kapitalismus. Anarchismus und Sozialismus bedeuten Friede und Ruhe für alle.“* August Spieß aus seiner „Anklage der Angeklagten“

### **Kapitalistische Gegenwart und anarchistische Utopie**

Die Situation der Arbeitnehmer\_innen ist zumindest in den reichen Ländern des Nordens nicht mehr vergleichbar mit den Bedingungen am Ende des 19. Jahrhunderts. Errungenschaften, wie das Streikrecht, der 8-Stunden Tag, soziale Absicherung usw. wurden erkämpft. Seit Jahren werden diese jedoch von der kapitalistischen Realität in Frage gestellt und nach und nach zerschlagen. Unabhängig von diesen kosmetischen Verschönerungen waren die Grundstrukturen der Ausbeutung über die Jahre hinweg immer die Gleichen.

Ein Zustand der auch nicht mehr in Frage gestellt wird seit die radikale Arbeiter\_innenbewegung in der Bedeutungslosigkeit versank. Heute bestimmen Diskussionen über 2% mehr oder weniger Lohn die Arbeitskämpfe. Die hierarchisch aufgebauten Gewerkschaften bieten keine Lösungen sondern sind inzwischen selbst Teil der kapitalistischen Verwertungslogik geworden. Letztendlich wird nur an Symptomen herumgedoktert – eine grundlegende Kritik an den Ursachen und eine Utopie abseits kapitalistischer Verhältnisse findet in der breiten Öffentlichkeit nicht statt.

Aber genau das und die Umsetzung dieser Utopie ist notwendig, wenn wir eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung wollen. Dabei können und dürfen wir nicht darauf hoffen, dass uns jemand zu dieser Utopie hinführt. Nur wenn wir aus eigener Motivation selbstorganisierte widerständige Netzwerke aufbauen, die herrschaftsfrei organisierte Alternativen aufzeigen und leben – und aus diesen heraus die kapitalistische Realität angreifen und in Frage stellen – wird unser Widerstand von Dauer sein und zu einer konkreten Bedrohung für die bestehenden Verhältnisse werden.

Dafür ist es wichtig unsere Nischenkämpfe zusammenzuführen. Egal ob soziale Kämpfe, Antifaschismus, Widerstand gegen Bildungsabbau oder Ökologiebewegung: es muss der Kampf um das Ganze sein. Denn das eine hängt mit dem anderen untrennbar zusammen. Wir fordern alle Menschen auf, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen, anstatt die Verantwortung bei Wahlen an Politiker\_innen und Funktionär\_innen abzugeben.

Quelle: Gai Dào – 5. Sonderausgabe: 1. Mai, <http://fda-ifa.org/gai-dao-5-sonderausgabe-1-mai/>

### **3.) Arbeit, Arbeit, Arbeit . Nicht guter Lohn für gute Arbeit – sondern Abschaffung der Lohnarbeit!** Freie Arbeiter\*innen Union (FAU) Hannover

Erst „Arbeit, Arbeit, Arbeit“, nun „Guter Lohn für gute Arbeit“ und dazu „Bündnisse für Arbeit“ allenthalben – das sind die Antworten der DGB Gewerkschaften auf Prekarisierung und die Zumutungen von Arbeitslosigkeit, Niedriglohn und faktischem Arbeitszwang. Wie diese Arbeit gestaltet ist, wem sie nützt und warum wir überhaupt Lohnarbeiten sollen, wird kaum diskutiert. Gleichzeitig wird Arbeitszwang zunehmend unbarmherziger durchgesetzt. Das System von Hartz4 mit der Verpflichtung fast jede Arbeit anzunehmen, wird mit einer Vielzahl von kleinen und großen Schikanen und Drangsalierungen begleitet. Die administrativen Maßnahmen werden flankiert von unverhohlener medialer Hetze nicht nur in BILD und Co. Auch die bürgerlichen Medien haben längst diejenigen als „Problem“ identifiziert, die angeblich keine Lust haben, die sich der täglichen Arbeitshetze entziehen wollen oder für die es in der Arbeitswelt sowieso nichts mehr zu gewinnen gibt.

#### **Alles so schön flexibel und effizient**

In der modernen Arbeitswelt verschwimmen zunehmend die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit, zwischen Arbeitsplatz und Wohnung, zwischen Job und (Weiter-)Bildung. Flexibilität, Effizienz, Leistungsfähigkeit und -bereitschaft sind die Eckpfeiler der Propaganda. Aus eigener Erfahrung wissen wir: Flexibilität heißt eben auch Zumutung – mehr arbeiten, weniger verdienen, immer verfügbar sein. Effizienz geht Hand in Hand mit dem Ausgrenzen von denjenigen, die die Anforderungen der kapitalistischen Wirtschaft nicht erfüllen können. Und der Ruf nach Leistung, die sich wieder lohnen müsse, dient vor allem denjenigen, die auf der Gewinnerseite der aktuellen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung stehen. Die Bewertung von Menschen nach Leistungsgesichtspunkten wird immer mehr zum Nützlichkeitsdenken: Wer nichts leistet, ist nichts wert.

Uns wird die Pflicht auferlegt, den eigenen Körper und seine Gesundheit in Schuss zu halten. Nicht aus Eigeninteresse für ein langes und gutes Leben, sondern um dem Arbeitsmarkt möglichst umfassend zur Verfügung zu stehen. Krankheit und mangelnde Leistungsfähigkeit werden als individuelles Versagen dargestellt. Schlechte Ernährung, Depressionen, Übergewicht werden nicht als Begleiterscheinungen von Armut, Hoffnungslosigkeit und somit sozialer Ungleichheit wahrgenommen, sondern gelten als Disziplinlosigkeit und Charakterschwäche. Wir werden angehalten zu lebenslanger Fort- und Weiterbildung – aber nur soweit das Wissen ökonomisch verwertbar ist. Bildung wird so kaum mehr unter der Prämisse von sozialer Teilhabe, Demokratisierungsmöglichkeit oder gesellschaftlicher Emanzipation diskutiert.

## **Privatisierte Gewinne - vergesellschaftete Kosten**

Die Unternehmensgewinne werden durch Lohnsenkungen, Kürzungen von Sozialleistungen und Ausbeutung im Niedriglohnsektor realisiert. Umweltzerstörung, die Gefährdung unserer Gesundheit und ein mieses Leben auf der anderen Seite der Welt werden dabei in Kauf genommen. Das ist Umverteilung von unten nach oben, mit privatisierten Gewinnen und vergesellschafteten Kosten. Die Ausbeutung, die wir täglich erleben, wenn Lebensmittel und Wohnraum immer mehr kosten, weil wir weniger verdienen. Wozu Produktivitätssteigerung und technischer Fortschritt, wenn ihre Resultate nicht allen zur Verfügung stehen? Nachdem die Erhaltung der industriellen Kernarbeitsplätze Hauptziel der Politik des DGB war, entdeckt er nun die Leiharbeit als Agitationsfeld. Nicht weil dort – teilweise mit Tarifvertragsseggen von ver.di und IG Metall – Lohndumping betrieben wird, sondern weil immer mehr Arbeitsplätze nur noch als Leih- und Zeitarbeit entstehen. Hinzu kommt eine Strategie des Machterhalts mit dem Versuch, sich missliebige Gewerkschaften vom Hals zu halten. Gemeinsame Bestrebungen des DGB und der Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände (BDA) haben das Ziel, das Streikrecht durch ein Gesetz einzuzugrenzen. Künftig soll es nur noch der mitgliederstärksten Gewerkschaft erlaubt sein, in einem Betrieb Tarifverträge abzuschließen. Das ist nichts anderes als ein Angriff auf gewerkschaftliche und politische Grundrechte und auf kämpferische Gewerkschaften, wie die GdL.

## **Selbstbestimmtes Leben statt Arbeit um jeden Preis**

Wir wollen nicht Arbeit um jeden Preis. Wir wollen ein selbstbestimmtes Leben, das nicht von 40, 50 oder mehr Stunden Wochenarbeitszeit geprägt ist. Wir wollen eine Diskussion über Alternativen zu Arbeitszwang und Lohnarbeit. Wir wollen mit der radikalen Kritik am Mythos von der guten Lohnarbeit die Zumutungen der Arbeitswelt bekämpfen und die kapitalistische Verwertungslogik angreifen. Wir wollen dem kapitalistischen Modell, in dem Menschen nach Nützlichkeitsgesichtspunkten beurteilt werden die Legitimationsgrundlage entziehen. In der Praxis bedeutet das: Wir müssen uns wehren, wenn Stammebelegschaften, LeiharbeiterInnen und Erwerbslose gegeneinander ausgespielt werden. Das kann heißen, gemeinsame Forderungen zu stellen, wenn in bestimmten Branchen die Arbeitskräfte knapp werden. Unterstützen wir unsere KollegInnen, wenn sie sich für bessere Arbeitsbedingungen bei Vorgesetzten einsetzen. Wehren wir uns gegen die Erneuerung von geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung, wonach Frauen die unbezahlte Familienarbeit erledigen. Treten wir der rassistischen Hetze a la Sarrazin entgegen. Zeigen wir Interesse dafür, wie Produkte hergestellt werden und kaufen nur die unter korrekten Bedingungen produzierten.

## **Große Veränderungen fangen klein an**

Setzen wir dem kapitalistischen Arbeitsethos etwas entgegen: Solidarische Bündnisse mit Prekarisierten, Erwerbslosen und Ausgegrenzten. Selbstorganisation in den Betrieben und darüber hinaus, um sich gegen die Zumutungen gemeinsam zur Wehr zu setzen. Unterstützung und Mitarbeit in Initiativen, die mit ihrer praktischen Arbeit der Verwertungslogik eine antikapitalistische, antirassistische und solidarische Praxis entgegensetzen.

Der Text stammt aus dem Aufruf der FAU Hannover zum 1. Mai 2011

## **4.) Nach Hartz IV-Kritik: Inge Hannemann beurlaubt. Petition unterschreiben**

Inge Hannemann darf nicht mehr arbeiten. Jobcenter-Geschäftsführung sperrt kritische Jobcenter-Mitarbeiterin aus.

Heute Morgen war die Hartz IV kritische Jobcenter-Mitarbeiterin Inge Hannemann nach ihrem Urlaub zu einem Gespräch mit der Geschäftsführung eingeladen. Nach diesem Gespräch sollte ganz normal der Dienst bei ihrem Arbeitgeber „teamarbeit Hamburg“ beginnen. Doch stattdessen wurde sie mit sofortiger Wirkung seitens der Geschäftsführung vom Dienst „freigestellt“. Ihren Schlüssel musste sie sofort abgeben und ein Jobcenter darf sie nicht betreten.

Bereits am Morgen hatte Frau Hannemann nach eigenen Angaben versucht, sich mit dem Online-System per Passwort einzuloggen. Das funktionierte schon nicht mehr, weshalb Inge Hannemann und ihre Unterstützer bereits schlimmes befürchteten. Nun ist die Gewissheit da, die Hamburger Behörde entledigt sich offenbar ihrer größten Kritikerin.

Zum Hintergrund: Seit einiger Zeit betreibt Frau Hannemann einen privaten Blog. Dort schreibt sie regelmäßig über Missstände in den Jobcentern und berichtet von ihrem Kampf für die Rechte von Hartz IV Betroffenen. In ihren Beiträgen fordert sie wiederholt die Einhaltung des Grundgesetzes innerhalb der Hartz IV-Gesetze und spricht sich für Mitarbeiter/innen in den Behörden aus, die eine entsprechende Ausbildung bekommen und mit Empathie den Menschen auch in den Ämtern begegnen. In diesem Zusammenhang macht sie sich auch für die Abschaffung aller Sanktionen bei Hartz IV stark und kämpft gegen die alltägliche Willkür in den Jobcentern. Auch gegenüber „gegen-Hartz.de“ hat Frau Hannemann bereits ein Interview gegeben.

Eben jenes kritisches Denken hatte die Hansestadt Hamburg als Arbeitgeber dazu veranlasst, Frau Hannemann bereits vor einigen Wochen zu einer „Anhörung“ zu laden. Dort war unter anderem zu lesen: „Über die Inhalte des Blogs und darüber, ob und wieweit Sie an diesen Inhalten in Zukunft festhalten oder davon abrücken möchte würden wir gern ein persönliches Gespräch mit Ihnen führen.“ Damit zog die Behörde eine deutliche

Linie. Entweder Frau Hannemann hört auf kritisch zu denken und ihre Gedanken öffentlich zu machen oder sie hat mit scharfen beruflichen Konsequenzen zu rechnen. Damals wurde allerdings die Anhörung noch einmal kurz vor Beginn seitens der Geschäftsführung abgeblasen. Nun aber hat man anscheinend ernst gemacht und Frau Hannemann ausgeschlossen. (sb)

Quelle: [Gegen Hartz](#)

#### **Information von Frau Hannemann auf ihrer Facebook-Seite:**

Freistellung vom Dienst bis auf Widerruf vom 22.4.2013 persönliche Übergabe: Das Schreiben enthält meine Forderungen gegenüber dem System Hartz IV von meinem Blog: Erwerbslose werden krank, Sanktionen stellen ein Verstoß gegen Grundgesetz dar und die Demokratie gefährde, Ein-Euro-Jobs sind Billiglohnausbeute, in unserer Demokratie die Rechtsbeugung als erstes durch das Ziel rennt und die JC-MA nicht denken dürfen. Als MA muss ich jedoch nach dem SGB II agieren/umsetzen und es wird an meiner Einstellung zum SGB II und der entsprechenden Umsetzung gezweifelt.

Ebenso wird auf die Unterzeichnung durch meine Person beim Sanktionsmoratorium Bezug genommen. Sowie das Erkenntnisse darüber vorliegen, dass ich die §§31 ff SGB II nicht ordnungsgemäß angewendet habe. Die Freistellung ist zu meinem Schutze (wegen Grundgesetzverstoß) sowie zum Schutze der MA, damit sie ihre Arbeit gesetzeskonform umsetzen können.

Quelle: <https://www.facebook.com/IngeHannemann1>

### **5.) Knastprodukte des Tages: DGB-Fähnchen**

**„Gute Arbeit für uns alle« steht auf den Fähnchen des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), die am 1. Mai sicherlich wieder in großer Zahl zu sehen sein werden. Gefangene der Justizvollzugsanstalt Willich in Nordrhein-Westfalen kleben jene Fähnchen nach jW vorliegenden Informationen für einen Tageslohn von 11,16 Euro zusammen.**

**Tagespensum nach den Worten eines Gefangenen: 1600 Stück.** Direkter Auftraggeber ist die Firma SUTHOR Papierverarbeitung GmbH & Co KG in

Nettetal, die mit einer vom DGB beauftragten Werbeagentur zusammenarbeitet. Der Gewerkschaftsbund hatte nach den Worten seines Pressesprechers Klaus Harbers bis zum gestrigen Tag keine Kenntnis davon, daß die Fähnchen im Gefängnis produziert werden. Harbers erklärte dazu gegenüber jW: »Solange die Arbeitsbedingungen stimmen, die Arbeit freiwillig erfolgt und im Rahmen der Gesetze bezahlt wird, ist gegen Arbeit im Strafvollzug nichts einzuwenden. Im Gegenteil: sie ist eine wichtige Vorbereitung für die Häftlinge auf das Leben in Freiheit nach der Haftzeit.« Nach Kenntnis des DGB würden die Insassen der JVA Willich nur mit ihrer Zustimmung eingesetzt – sie könnten die Arbeit jederzeit beenden.

Was Gewerkschaften in freier Wildbahn als grob sittenwidrig ansehen würden, ist in Haftanstalten schlicht »im Rahmen der Gesetze«: Die Vergütung der Gefangenen richtet sich bundesweit nach dem § 43 Strafvollzugsgesetz. Demnach stehen ihnen satte neun Prozent des deutschen Durchschnittslohns im vorvergangenen Kalenderjahr zu. Früher bekamen Häftlinge allerdings nur fünf Prozent. Darin sah das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe 1998 einen Verstoß gegen das Resozialisierungsgebot und forderte eine deutliche Erhöhung. Mehrere Verfassungsbeschwerden gegen die bescheidene, 2000 in Kraft getretene Neuregelung lehnte es ab. (clw)

Quelle: <http://www.jungewelt.de/2013/04-23/054.php?sstr=dgb>

### **6.) Blutige Erdbeeren. Moderne Sklavenausbeutung in Griechenland**

Die Forderung von ca. 200 migrantischen Erdbeerpflückern, ihnen die seit sechs Monaten ausstehenden Löhne zu zahlen, beantworteten am Mittwoch, den 17. April drei Angestellte eines Großbauern in der Region Manoláda (Peloponnes) mit Gewehrschüssen. Mindestens 35 Arbeiter wurden zum Teil schwer verletzt. Nach Angaben der Betroffenen hatten die als Aufseher fungierenden Angestellten des Agrarunternehmens Vangelátos AE gezielt auf Köpfe und Körper geschossen. Die Vangelátos A.E. beliefert verschiedene Supermarktketten (z.B. Lidl und Aldi) mit Erdbeeren aus Griechenland.

**Wir übernehmen im Folgenden einen Text von Thomas Eipeldauer, der am 18. April 2013 auf [hintergrund.de](http://hintergrund.de) erschien.**

Etwazweihundert migrantische Arbeiter fordern ausstehende Löhne ein. Sechs Monate sind sie nicht bezahlt worden für die schweißtreibende Tätigkeit auf den Feldern. Es kommt zum Streit mit den bewaffneten Aufsehern, Schüsse fallen, mehr als dreißig Arbeiter werden verletzt, einige davon lebensgefährlich.

Was sich liest wie eine Geschichte, die im Mississippi des 19. Jahrhunderts spielt, hat sich gestern ereignet, in Griechenland. Mitten in der Europäischen Union, an einem Ort, der seit langem als Musterbeispiel für moderne Sklaverei gilt: Nea Manolada. Die Gemeinde im Südwesten Griechenlands ist bekannt für ihre landwirtschaftliche Produktion, 90 Prozent der Erdbeeren des Landes kommen von hier – und tausende Arbeitsmigranten schufteten hier für Billiglöhne.

### **Ausbeutung und Terror**

Wie der Arbeitsalltag der in Nea Manolada Beschäftigten aussieht, beschrieb anlässlich eines Streiks im Jahr 2008 die Journalistin Laura Petricola: 22 Euro verdienen sie für einen ganzen Tag Arbeit (das Ziel der Arbeitsniederlegung war eine Erhöhung auf 30 Euro), viele schlafen in den Treibhäusern, auf Holzpaletten, zugedeckt mit Zeitungen. Kein Wasser, keine Elektrizität, keine Sanitäreinrichtungen. Diejenigen, die sich irgendeine Form von Behausung leisten können, leben in kleinen Wohnungen, zusammen mit Dutzenden anderen. Gesundheitsversorgung genießen sie keine, und das, obwohl sie durch den Kontakt mit Pestiziden und die schwere körperliche Arbeit großen Risiken ausgesetzt sind.

Das Aufbegehren gegen diese extreme Form der Ausbeutung, wie etwa während des Streiks 2008, ist für die Arbeiter alles andere als einfach. Immer wieder waren sie und die sie unterstützenden Aktivist\*innen der kommunistischen Gewerkschaftsfront PAME Attacken der Polizei oder bewaffneter Sicherheitskräfte der Plantagenbesitzer ausgesetzt. Drei Mitglieder der kommunistischen Partei KKE wurden 2008 während des Streiks verletzt.

Immer wieder ereignen sich in diesem Umfeld rassistische Übergriffe von schockierender Brutalität. 2009 schlugen Bauern zwei Männer aus Bangladesch, die sie des Diebstahls von Ziegen verdächtigten, mit Eisenstangen zusammen, banden sie an Motorräder und zogen sie durch das Dorf. 2012 misshandelten zwei griechische Männer einen ägyptischen Arbeiter, klemmten seinen Kopf im Seitenfenster ihres Autos ein und schleiften ihn so durch die Straßen.

### **Sklaverei für den Export**

Bekannt sind diese Zustände seit langem. Eine im Jahr 2011 erschienene Studie der EU-Kommission mit dem Titel „Trafficking for Labour in Greece“ (3) widmet sich ausführlich dem Fall Nea Manolada: Das Wachstum der dortigen Produktion sei maßgeblich auf die Ausbeutung migrantischer Arbeitskräfte zurückzuführen, saisonabhängig zwischen 1 500 und 3 500 Menschen vor allem aus Bangladesch, Pakistan, seltener aus Bulgarien, Rumänien und Albanien seien hier beschäftigt, die meisten ohne regulären Aufenthaltsstatus.

Vor allem die asiatischen Immigranten befinden sich in einer „äußerst prekären Situation“, sie rangieren „ganz unten in der Hierarchie“. Die Löhne liegen „unter dem Mindestlohn“, von zwischen 20 und 23 Euro spricht die Studie. Minderjährige, die hier zu denselben Bedingungen wie ihre Eltern arbeiten, bekommen noch weniger. Berichtet wird auch von Vorfällen, bei denen die Unternehmer Arbeiter von der Polizei abschieben lassen, um sich die ausständigen Löhne zu ersparen.

Durch Medienberichte wusste auch die Regierung in Athen von den sklavereiähnlichen Arbeitsbedingungen auf den südwestgriechischen Plantagen. Passiert ist, so die EU-Kommission, dennoch nichts: „Alles in allem, trotz der öffentlichen Aufmerksamkeit, die dem Problem zuteil wurde, wurden keine substantiellen Maßnahmen ergriffen, um die Situation der Arbeiter in Nea Manolada zu verbessern.“

Das ist sicherlich kein Zufall. Es geht um das profitträchtige Geschäft mit billigem Obst und Gemüse für europäische Supermärkte. Auch in deutschen Discountern, z.B. bei Aldi und Lidl, finden sich Erdbeeren aus Griechenland. Es ist äußerst wahrscheinlich, dass es sich um die in Nea Manolada produzierten Bluterdbeeren handelt. Eine erste Anfrage von Hintergrund an die Pressestellen der beiden Handelsketten verlief bislang ergebnislos.

### **„Krimineller, rassistischer Akt“**

Nach dem neuesten Übergriff befinden sich derzeit nach Angaben der griechischen Tageszeitung Kathimerini zwei Männer in Haft. In einer ersten Stellungnahme sprach Regierungssprecher Simos Kedikoglou von einer „beispiellosen und verheerenden Tat“, die jeglichen „griechischen Moralprinzipien“ widerspreche. Die Reaktion der Behörden werde „schnell und angemessen sein“. Warum die Regierung in den vergangenen Jahren, obwohl die Lage der Arbeiter auf den Plantagen bekannt war, nicht „schnell und angemessen“ reagierte, verriet er nicht.

Ehrlicher und konsequenter wirken angesichts ihres Engagements für die Landarbeiter auch schon vor dem jetzigen Angriff die Statements der beiden linken Oppositionsparteien. Es handle sich um einen „kriminellen rassistischen Akt“, betonte die linksozialistische SYRIZA, die derzeit in Umfragen stimmenstärkste Kraft in Hellas, in einer ersten Stellungnahme. Die kommunistische Partei KKE kritisierte den „modernen Sklavenhandel und die inhumanen Arbeitsbedingungen von migrantischen Werktätigen“. Der Vorfall zeige, dass „das gegenwärtige kapitalistische System Barbarei“ sei.

Quelle: [http://www.fau.org/artikel/art\\_130421-194050](http://www.fau.org/artikel/art_130421-194050)

# Anarchismus

## 7) Anarchie ist Befreiung, Kapitalismus Unterdrückung und Zerstörung

Redebeitrag des Anarchistischen Forums Ostwestfalen (AFOWl) auf der 1.Mai – Demo in Bielefeld

"wir sind heute hier um zu zeigen, dass wir nicht einverstanden sind mit dem vorHERRschenden system aus profitmaximierung, neoliberalismus und kapitalismus.

wir als anarchist\_innen/antikapitalist\_nnen wissen, dass ein anderes leben möglich ist und das es sich lohnt dafür aufzustehen und zu kämpfen!

die globalisierung im verständnis der herrschenden klasse bedeutet das propagieren des marktes als oberste instanz, dessen freiheit wichtiger ist als die freiheit der menschen.

sie sagen, der freie markt wird schon dafür sorgen, dass es allen menschen gut gehen wird, dass auch für die "kleinen" leute ein brosameln von der festtafel abfallen wird.

Globalisierung in unserem verständnis bedeutet aber die erkenntnis, dass die nigerianischen bauernfamilien, die von ihrem feld vertrieben werden, uns näher stehen, als der boss in seiner bielefelder chefetage.

dass leiharbeiter\_innen, hartz 4 empfänger\_innen oder "spargelstecher\_innen" mehr mit unserer lebensrealität zu tun haben als die manager\_innen in ihren vorstandsbüros.

Wir wissen, dass veränderungen und verbesserungen im kleinen möglich und wichtig sind, behalten aber darüberhinaus unser revolutionäres selbstverständnis bei! Dies bedeutet, dass wir um die Notwendigkeit einer grundlegenden Umgestaltung der Gesellschaft wissen und im Großen wie im Kleinen darauf hinarbeiten. Wir wissen außerdem, dass nicht nur die Abschaffung des Kapitalismus, sondern auch die Überwindung anderer Unterdrückungsverhältnisse wie Rassismus und Patriarchat zwingend notwendig ist, um ein Leben in Freiheit zu ermöglichen!

Der kapitalismus in all seinen ausprägungen ist für uns anarchis\_Innen ein zustand der überwunden werden muss! dazu ist die weltweite vernetzung mit unseren genoss\_nnen nötig.

es geht uns etwas an, wenn menschen zur arbeit gezwungen werden, für einen lohn der nicht zum leben reicht, oft höchstens zum sterben!

es geht uns etwas an, wenn bauernfamilien von ihren feldern vertrieben werden, um den Durst der Ölmultis auf biosprit zu löschen

es geht uns etwas an wenn arbeiter\_innen qualvoll in fabriken verbrennen, damit der Profit der Fabrikbesitzer\_innen nicht durch Sicherheitsmaßnahmen geschmälert wird

es geht uns etwas an, wenn kinder schufteten bis zum Umfallen.es geht uns etwas an, wenn ganze dörfer verschwinden um unserer erde den letzten rest an fossilen brennstoffen zu entreißen.

Es geht uns etwas an, wenn Millionen hungern, obwohl genug für alle da ist!

der kampf gegen kapitalistische ausbeutung, unterdrückung, umweltverschmutzung, menschenhandel usw. ist EIN kampf. lasst uns zusammen den traum eines selbstbestimmten lebens verwirklichen.

für selbstorganisation!!

für ein leben in harmonie mit unseren mitmenschen und der natur“

**Anarchistisches Forum Ostwestalen (AFOWl)**

<https://afowl.noblogs.org/2013/04/26/auf-die-strase-zum-antikapitalistischen-1-mai/>

## Rassisten sind Arschlöcher, überall!

## 8) "Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen", (1993 bis 2012),

20. aktualisierte Auflage. Antirassistische Initiative Berlin, Dokumentationsstelle

Die zweibändige Dokumentation beschreibt über den Zeitraum der letzten 20 Jahre die katastrophalen Folgen der gesetzlichen Verschärfungen des bundesdeutschen Systems "Flüchtlingsabwehr" im Jahre 1993 (Art. 16a Grundgesetz, Asylverfahrensgesetz, Asylbewerberleistungsgesetz usw.). "Flüchtlingsabwehr" in Form eines gesetzlichen, behördlichen und gesellschaftlichen Räderwerks, das unverändert menschenunwürdige Bedingungen für Schutzsuchende erzeugt, wodurch viele zugrunde gehen, traumatisiert werden und / oder körperlich zu Schaden kommen.

Dokumentiert sind unter anderem Todesfälle und Verletzungen von Flüchtlingen vor, während und nach Abschiebungen sowie an den deutschen Grenzen - aber auch infolge rassistischer Angriffe aus der Bevölkerung (über 6500 Geschehnisse).



Während die absoluten Zahlen der vollendeten Suizide in den letzten 12 Jahren zurückgegangen sind, sind die Zahlen der Selbstverletzungen und die Selbsttötungsversuche gleichbleibend hoch. Die Gründe dafür sind neben der existentiellen Angst vor der Deportation und dem jahrelangen traumatisierenden Zustand des Wartens und Hoffens auf ein Bleiberecht auch die zerstörerischen Lebensbedingungen der Flüchtlinge in den Lagern und Heimen. Suizidversuche und Selbstverletzungen als Ausdruck der Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit, aber oft auch Ausdruck des Protestes.

Ein Weg, den die Menschen wählen, weil sie keine andere Möglichkeit haben sich zu wehren. Dies wird besonders deutlich in Abschiebegefängnissen, wo Gefangene lebensgefährliche Hunger- oder Durststreiks durchführen, sich "kontrolliert" strangulieren, gefährliche Gegenstände schlucken oder sich Schnittverletzungen zufügen, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen und die Abschiebung zu verhindern.

Über den Zeitraum der letzten 20 Jahre sind in der Dokumentation über tausend Selbstverletzungen und Suizidversuche registriert. Die Dunkelziffer wird erheblich höher sein, zumal es offizielle Statistiken zu Selbstverletzungen nicht gibt - oft nicht einmal in staatlichen Einrichtungen wie den Abschiebegefängnissen.

### **"We will rise!"**

Eine große Chance, an diesen festgefahrenen Verhältnissen zu rütteln und sie zu verändern, ergab sich, als nach dem Suizid des Iraners Mohammad Rahsepar im Januar 2012 iranische Flüchtlinge aus Würzburg den Kampf aufnahmen, um gegen die unmenschlichen Lebensbedingungen und die Asylgesetze öffentlich zu protestieren. Der Funke sprang über in andere Heime, Orte und Städte, und es entwickelte sich eine ganz neue kraftvolle, selbstbestimmte, bundesweite Flüchtlingsbewegung. Der Protest dauert bis heute an, und die Flüchtlinge werden nach eigenen Aussagen solange weitermachen "... bis unsere Forderungen erfüllt sind." (refugeetentaction.net)

### **Die Dokumentation umfasst den Zeitraum vom 1.1.1993 bis 31.12.2012**

170 Flüchtlinge töteten sich angesichts ihrer drohenden Abschiebung oder starben bei dem Versuch, vor der Abschiebung zu fliehen, davon

64 Menschen in Abschiebehaft,

1071 Flüchtlinge verletzten sich aus Angst vor der Abschiebung oder aus Protest gegen die drohende Abschiebung (Risiko-Hungerstreiks) oder versuchten, sich umzubringen, davon befanden sich 610 Menschen in Abschiebehaft,

5 Flüchtlinge starben während der Abschiebung und

417 Flüchtlinge wurden durch Zwangsmaßnahmen oder Misshandlungen während der Abschiebung verletzt,

32 Flüchtlinge kamen nach der Abschiebung in ihrem Herkunftsland zu Tode, und

562 Flüchtlinge wurden im Herkunftsland von Polizei oder Militär misshandelt und gefoltert oder kamen aufgrund ihrer schweren Erkrankungen in Lebensgefahr,

71 Flüchtlinge verschwanden nach der Abschiebung spurlos,

182 Flüchtlinge starben auf dem Wege in die Bundesrepublik Deutschland oder an den Grenzen, davon allein 131 an den deutschen Ost-Grenzen, 2 Personen trieben in der Neißة ab und sind seither vermisst,

533 Flüchtlinge erlitten beim Grenzübertritt Verletzungen, davon 303 an den deutschen Ost-Grenzen,

12 Flüchtlinge starben bei abschiebe-unabhängigen Polizeimaßnahmen,

15 Flüchtlinge starben durch unterlassene Hilfeleistung,

455 wurden durch Polizei oder Bewachungspersonal verletzt, davon 138 Flüchtlinge in Haft.

70 Flüchtlinge starben bei Bränden, Anschlägen auf Flüchtlingsunterkünfte oder durch Gefahren in den Lagern,

873 Flüchtlinge wurden z.T. erheblich verletzt,

18 Flüchtlinge starben durch rassistische Angriffe auf der Straße und

825 Flüchtlinge wurden durch Überfälle auf der Straße verletzt.

Durch staatliche Maßnahmen der BRD kamen seit 1993 mindestens 414 Flüchtlinge ums Leben - durch rassistische Übergriffe und die Unterbringung in Lagern (u.a. Anschläge, Brände) starben 88 Menschen.

Quelle: [www.ari-berlin.org/doku/titel.htm](http://www.ari-berlin.org/doku/titel.htm)

**Lesetipp**

## 9.) Samuel Lewin: Dämonen des Blutes. Eine Vision. Roman.

Herausgegeben von Siegbert Wolf

Reihe: Kapital braucht Kriege – wir nicht! AnarchistInnen & SyndikalistInnen und der Erste Weltkrieg – Band 1

„Es ist finstere, schreckliche Nacht. Mir graut. Wind zerzt und heult gleich Hunden, die sich von der Kette losgerissen haben, und er brüllt. Der Regen strömt, wie schwarze Bären hängen die Wolken bleiern in der Luft und machen die Nacht noch finsterner, dicker und schrecklicher. Finster ist's, finster, um und um die schwarzen Gruben, die Löcher, die hohlen Schützengräben und die Gräber. Wu-u-u ... Ich gehe, schleppe mich durch den Schlamm, den Lehm, stapfe, tappe und suche im Dunkeln, überall wälzen sich Leichen – sie sind liegengeblieben und wie Misthaufen durcheinandergeworfen und stinken. Die Bäume, Skelette, schwarz, traurig, mit verbrannten Zweigen, oft ganz verbrannt, mit Löchern, von Kugeln durchbohrt, zerbrochen, zerhackt und zerstückelt – sie werden vom Wind geschüttelt, der an ihnen zerzt, sie mit den Wurzeln ganz ausreißen will, sie zerbrechen und zerschmettern will, um sie zu vermischen mit dem übrigen Schlamm und mit den verfaulten und zerfallenen Leichen der Menschen.“

Das vorliegende, nach annähernd neunzig Jahren erstmals wieder aufgelegte Antikriegsepos „Dämonen des Blutes. Eine Vision“ von Samuel Lewin (1890-1959) gehört ebenbürtig in die Reihe der nach dem Ersten Weltkrieg entstandenen pazifistischen bzw. antimilitaristischen Prosatexte.

Verlag Edition AV, ISBN 978-3-86841-079-2, 130 Seiten, 12 €

## ...und der ganze Rest

### 15.) It's time to organize – Join the Union

Treffen des **Allgemeinen Syndikats** (ASY-BI): Montag 6.Mai, 18.30Uhr

Kontakt: [faubi-kontakt\[at\]fau.org](mailto:faubi-kontakt[at]fau.org)

Treffen der **Sektion IT** (FAU-Bi-IT): Dienstag, 14.Mai, 19.00Uhr

Kontakt: [faubi-it\[at\]fau.org](mailto:faubi-it[at]fau.org)

**beide Treffen im FAU-Büro, Metzgerstr. 20, Bielefeld**

Web: [www.fau-bielefeld.de.vu](http://www.fau-bielefeld.de.vu) oder <http://faubielefeld.blogspot.de/>

Die FAU ist eine anarcho-syndikalistische Gewerkschaftsföderation, die aus lokalen Syndikaten und Gruppen besteht. Interesse? Einfach vorbeikommen und Reinhören, mitreden, mitmachen!



### selb(A)machen / Anarcho-Syndikalistische Jugend (sAm/ASJ)

Wir treffen uns dienstags um 18.30h, im Infoladen Anschlag, Heeperstr.132

<http://selbamachen.blogspot.eu/>

**Glück und Freiheit!**

## Open now!

### Anarchistisches Forum Ostwestfalen-Lippe (AFOwl)

In der Bürgerwache Bielefeld haben sich im Februar 2013 die Gruppen **FAU Bielefeld**, „**Dosenträger**“ **Bielefeld**, **Infoladen Anschlag**, **HartzIV-Betroffene Herford** und das [**libertäres netzwerk lippe**] sowie **Einzelpersonen** getroffen. Ziel dieses Treffens war und ist das gemeinsame Kennenlernen und das Vernetzen von anarchistischen Diskussionen und Aktivitäten, Gruppen und Einzelpersonen in Ostwestfalen-Lippe im **Anarchistischen Forum OWL**. Zu unserem nächsten Treffen in 2013 am

**Samstag, 25.Mai, 16.00 Uhr, FAU-Büro, Metzgerstr. 20, Bielefeld**

bist du als Einzelperson oder seid ihr als Gruppe herzlich eingeladen. **Viva la Anarchia!**

Kontakt: [atreffen-owl@lists.riseup.net](mailto:atreffen-owl@lists.riseup.net)

Web: <http://afowl.noblogs.org>

# IT´S TIME TO ORGANIZE !

## **16.) Direkte Aktion #217 (Mai/Juni 2013)**

**Zu kaufen gibt es die Direkte Aktion in OWL, soweit uns bekannt:**

**Bielefeld:** - Eulenspiegel, Buchladen, Hagenbruchstr. 7, Bielefeld  
- mondo, buchladen & galerie, Elsa-Brändström-Str. 23, Bielefeld

**Kontakte:** [www.direkteaktion.org](http://www.direkteaktion.org) oder [www.fau.org/da](http://www.fau.org/da)

**Zum Inhaltsverzeichnis:** <https://www.direkteaktion.org/213>

## **17.) Termine im Mai**

**Mittwoch, 1.Mai, 10.30Uhr: Anti-kapitlistischer Block auf der Demonstration zum 1.Mai, Markstr., Bielefeld,** vor dem DGB-Haus, bei den schwarz-roten Fahnen

**Mittwoch, 1.Mai, 18.00Uhr: Konzert: SHAI HULUD, DEPARTURES, ORBIT THE EARTH, KRIMI**

Krabbelgruppe Entertainment präsnetiert

SHAI HULUD [hardcore/ metalcore legende// usa // metalblade rec.]

DEPARTURES [modern hardcore// uk // no sleep rec.]

ORBIT THE EARTH [chaotic hardcore/ ex - ritual, just went black, empty vision// köln, münster, recklinghausen // this charming man rec.]

KRIMI [emotive-metallic-hardcore// ex - in enemy hands // first show + ep release party!!]

AJZ Bielefeld, Heeperstr.132, <http://ajz-bielefeld.de/>

**Donnerstag, 2.Mai , 20.00Uhr: Donnerstagskneipe + Vokü**

AJZ Bielefeld, Heeperstr.132, <http://ajz-bielefeld.de/>

**Donnerstag, 2.Mai, 20.00Uhr: Rebellious Songs From Ireland - Politischer Folk vom Feinsten!**

Konzert mit dem irischen Musiker **Pól Mac Adaim**. Außerdem gibt es von Pól Mac Adaim Infos über die derzeitige Situation der republikanischen und linken Gefangenen in den nordirischen Gefängnissen.

ROTE HILFE Ortsgruppe Bielefeld, in der Bürgerwache Siegfriedplatz in Bielefeld

**Freitag, 3.Mai, 21:30 Uhr: Blue Note Blues Band**

in der Extra - Bluesbar, Siekerstr.20, Bielefeld, <http://extrablues.wordpress.com/>

**Samstag, 4.Mai , 12.30Uhr: Solidarisches Essen „Stadtteilkantine für alle“**

im Begegnungszentrum Bültmannshof, Jakob-Kaiser-Str.2, Bielefeld

Sozialforum Bielefeld lädt ein: Eine andere Welt ist möglich. Ein anderes Bielefeld ist möglich.

**Sonntag, 5.Mai, 20.30 Uhr: Das Cabinet des Dr. Caligari, am Klavier Wolfgang Kordbarlach**

in der Extra - Bluesbar, Siekerstr.20, Bielefeld, <http://extrablues.wordpress.com/>

**Montag, 6.Mai, 18.00Uhr: Feminismus und Marx.**

Vortrag von der Schweizer Feministin und Philosophin Tove Soiland

in der Uni Bielefeld im Hörsaal 3, Rosa-Luxemburg Club Bielefeld

**Montag, 6.Mai, 18.30 Uhr: Allgemeines Syndikat**

**Treffpunkt: Shared Office, Metzgerstr. 20 (Ecke Mühlenstr.), Bielefeld,** [www.fau-bielefeld.de/vu](http://www.fau-bielefeld.de/vu)

**Montag, 6.Mai, 20.00Uhr: Die Linke und die Anarchistische Kritik**

Ankündigungstext demnächst auf: <http://rotermontag.blogspot.de/termine/> , von :uniLinks!

„Roter Montag“, in der Extra - Bluesbar, Siekerstr.20, Bielefeld

**Dienstag, 7.Mai, 17.30 Uhr: Treffen des Sozialforums Bielefeld**

im DIDF in der August Bebel Str. 74, Bielefeld, in dem Gebäude der AWO,

<http://sozialforumbielefeld.blogspot.de/>

**Dienstag, 7.Mai, 18.30 Uhr: selb(A)machen / Anarcho-Syndikalistische Jugend (sAm/ASJ), im Infoladen**

Anschlag, Heeperstr.132, Bielefeld, <http://selbamachen.blogspot.eu/>

**Donnerstag, 9. Mai, 20.00 Uhr: Donnerstagskneipe + Vokü**

AJZ Bielefeld, Heeperstr.132, <http://ajz-bielefeld.de/>

**Samstag, 11. Mai, 12.30 Uhr: Solidarisches Essen „Stadtteilkantine für alle“**

im Begegnungszentrum Bültmannshof, Jakob-Kaiser-Str.2, Bielefeld

Sozialforum Bielefeld lädt ein: Eine andere Welt ist möglich. Ein anderes Bielefeld ist möglich.

**Samstag, 11. Mai, 18.30 Uhr: Frank Apunkt Schneider: Deutschpop, halt's Maul!**

Für eine Ästhetik der Verkrampfung ...

Veranstaltet von [Jackalope Collective](#) in Zusammenarbeit mit dem Asta der FH Bielefeld

AJZ Bielefeld, Heeperstr.132, <http://ajz-bielefeld.de/>

**Samstag, 11. Mai, 20.00/20.30 Uhr: Konzert: PTRNS, Messer, Fenster, Jason & Theodor**

PTRNS [dance music // Cologne / Bielefeld // Altin Village and Mine]

MESSER [post-punk // Münster // This Charming Man ]

FENSTER [weird-pop // Berlin // Morr Music ]

JASON & THEODOR [weird minimal-pop // Münster / Berlin]

AJZ Bielefeld, Heeperstr.132, <http://ajz-bielefeld.de/>

**Samstag, 11. Mai, 21.30 Uhr: Baby Universal**

in der Extra - Bluesbar, Siekerstr.20, Bielefeld, <http://extrablues.wordpress.com/>

**Sonntag, 12. Mai, 21.30 Uhr: Open Stage Session**

in der Extra - Bluesbar, Siekerstr.20, Bielefeld, <http://extrablues.wordpress.com/>

**Montag, 13. Mai, 20.00 Uhr: Frauen-Lesben-Inter-Trans\* Kneipe**

Die Frauen-Lesben-Inter-Trans\*-Kneipe ist ein Ort zum Treffen, Kontakte Knußfen, Austauschen, Vernetzen, Diskutieren, Aktionen Planen, Kickern, lecker vegan Essen...

AJZ Bielefeld, Heeperstr.132, <http://ajz-bielefeld.de/>

**Dienstag, 14. Mai, 18.30 Uhr: selb(A)machen / Anarcho-Syndikalistische Jugend (sAm/ASJ), im Infoladen**

Anschlag, Heeperstr.132, Bielefeld, <http://selbamachen.blogspot.eu/>

**Dienstag, 14. Mai, 20.00 Uhr: Aktivst\_inn\_entreffen Vorbereitung Blockupy**

Bürgerwache Bielefeld, Blaues Wunder, Kontakt: [blauesswunder@onlinehome.de](mailto:blauesswunder@onlinehome.de)

**Dienstag, 14. Mai, 20.00 Uhr: Hausversammlung im AJZ**

Heeperstr.132, Bielefeld, <http://ajz-bielefeld.de/>

**Mittwoch, 15. Mai, 19.30 h, Plenum Attac Bielefeld**

Bürgerwache, Rolandstr. 16, (am Siegfriedsplatz)

**Donnerstag, 16. Mai, 20.00 Uhr: Donnerstagskneipe + Vokü**

AJZ Bielefeld, Heeperstr.132, <http://ajz-bielefeld.de/>

**Freitag, 17. Mai, 19.30 Uhr: Poetry Slam**

Das JZO Auswärts im [Berggasthof Tönsberg!](#) Kammweg 7, Oerlinghausen

Moderation: Michael El-Goehre (Bielefeld)

Snacks & Drinks aus der Parlando Küche!

Jede/r Teilnehmer/in hat 6 Minuten Zeit einen Text vorzutragen. Das Publikum ist die Jury!

Anmeldungen per Mail [hv@jzo.de](mailto:hv@jzo.de), oder spontan an der Abendkasse.

Eintritt: 5,- € / Schüler: 3,- €

Infos folgen auf <http://jzo.de/>

**Samstag, 18. Mai, 12.30 Uhr: Solidarisches Essen „Stadtteilkantine für alle“**

im Begegnungszentrum Bültmannshof, Jakob-Kaiser-Str.2, Bielefeld

Sozialforum Bielefeld lädt ein: Eine andere Welt ist möglich. Ein anderes Bielefeld ist möglich.

**Samstag, 18. Mai, 21:30 Uhr: Cowboys On Dope**

in der Extra - Bluesbar, Siekerstr.20, Bielefeld, <http://extrablues.wordpress.com/>

**Dienstag, 21. Mai, 17.30 Uhr: Treffen des Sozialforums Bielefeld**

im DIDF in der August Bebel Str. 74, Bielefeld, in dem Gebäude der AWO,

<http://sozialforumbielefeld.blogspot.de/>

**Dienstag, 21. Mai, 18.30 Uhr: selb(A)machen / Anarcho-Syndikalistische Jugend (sAm/ASJ), im Infoladen**

Anschlag, Heeperstr.132, Bielefeld, <http://selbamachen.blogspot.eu/>

**Donnerstag, 23. Mai, 20.00 Uhr: Donnerstagskneipe + Vokü**

AJZ Bielefeld, Heeperstr.132, <http://ajz-bielefeld.de/>

**Donnerstag, 23. Mai, 21:00 Uhr: Rob K.**

in der Extra - Bluesbar, Siekerstr.20, Bielefeld, <http://extrablues.wordpress.com/>

**Samstag, 25. Mai, 12.30 Uhr: Solidarisches Essen „Stadtteilkantine für alle“**

im Begegnungszentrum Bültmannshof, Jakob-Kaiser-Str.2, Bielefeld  
Sozialforum Bielefeld lädt ein: Eine andere Welt ist möglich. Ein anderes Bielefeld ist möglich.

**Samstag, 25. Mai, 13.00 Uhr: Demonstration - 20 Jahre nach dem Brandanschlag von Solingen  
Kein Vergeben, kein Vergessen! – Das Problem heißt Rassismus!**

Solingen, Alexander-Coppel-Straße (Südpark, Nähe Bf. Mitte), <http://solingen93.org/>

**Samstag, 25. Mai, 16.00 Uhr: Anarchistisches Forum Ostwestfalen-Lippe (AFOWL)**

im FAU-Büro, Metzgerstr. 20, Bielefeld,

**Viva la Anarchia!**

Kontakt: [atreffen-owl@lists.riseup.net](mailto:atreffen-owl@lists.riseup.net)

Web: <http://afowl.noblogs.org>

**Samstag, 25. Mai, 16.00 Uhr: Anarchistisches Forum Ostwestfalen-Lippe (AFOWL)**

im FAU-Büro, Metzgerstr. 20, Bielefeld,

**Viva la Anarchia!**

Kontakt: [atreffen-owl@lists.riseup.net](mailto:atreffen-owl@lists.riseup.net)

Web: <http://afowl.noblogs.org>

**Samstag, 25. Mai, 20.00 Uhr: Griechenland – Faschismus, soziale Kämpfe und antikapitalistische  
Interventionsmöglichkeiten, mit Ralf Dreis**

Ralf Dreis ist Griechischübersetzer, freier Journalist und FAU-Aktivist.

Veranstaltet von akzent\_in, <http://akzentin.blogspot.de/>

AJZ Bielefeld, Heeperstr.132, <http://ajz-bielefeld.de/>

**Samstag, 25. Mai, 20.00 Uhr: Konzert: CAPTAIN PLANET, IDLE CLASS (Release Party), MANIX**

KRASBBELGRUPPE ENTERTAINEMENT präsentiert:

3 Jahre COFFEEBREATH AND HEARTACHES RECORDS

CAPTAIN PLANET [deutschsprachiger punkrock // hansestadt hamburg // zeitstrafe rec./ coffeebreath and heartache rec.]

IDLE CLASS [hymischer punkrock // münster // uncle m rec.]

Record Release Party!!!

MANIX [pop punk// members of banner pilot // usa // it´s alive rec.]

AJZ Bielefeld, Heeperstr.132, <http://ajz-bielefeld.de/>

**Samstag, 25. Mai, 20.00 Uhr: Party: RIJZ**

Yeah, das RI-DJ Team legt mal im AJZ Bielefeld auf!!!

Gefeiert wird der 3. Geburtstag von COFFEEBREATH AND HEARTACHES RECORDS

Mit dabei: ROSI (!), COFFEEMUG, TYSK McCOY, DAVID BORING

AJZ Bielefeld, Heeperstr.132, <http://ajz-bielefeld.de/>

**Samstag, 25. Mai, 21.00 Uhr: DJ Rockafella**

in der Extra - Bluesbar, Siekerstr.20, Bielefeld, <http://extrablues.wordpress.com/>

**Sonntag, 26. Mai, 20.00 Uhr: Filmabend im JZ Oerlinghausen**

Infos folgen auf <http://jzo.de/>

**Sonntag, 26. Mai, 21:30 Uhr: Hans Blues und Boogie, Support Bad Temper Joe**

in der Extra - Bluesbar, Siekerstr.20, Bielefeld, <http://extrablues.wordpress.com/>

**Dienstag, 28. Mai, 18.30 Uhr: selb(A)machen / Anarcho-Syndikalistische Jugend (sAm/ASJ), im Infoladen**

Anschlag, Heeperstr.132, Bielefeld, <http://selbamachen.blogspot.eu/>

**Mittwoch, 29. Mai, 19.00 Uhr: Gedenkveranstaltungen - 20 Jahre nach dem Brandanschlag von Solingen**

**Kein Vergeben, kein Vergessen! – Das Problem heißt Rassismus!**

Solingen, Rathausplatz 1 <http://solingen93.org/>

## Vorschau

**ACHTUNG TERMINÄNDERUNG:** Die Veranstaltung „Lebensunwert“- NS-Psychiatrie und ihre Folgen,

ursprünglich geplant für den 16. Februar, wird auf **Samstag, 6. Juli, 14.00 bis 20.00 Uhr** verschoben,

Ort: Historische Sammlung der von Bodelschwingschen Anstalten Bethel

Kantensiek 9 (Nähe Bethelack, zu Fuß 5 Min. von der Straßenbahnhaltestelle Bethelack), 33617 Bielefeld !

# Links



<http://zuchthaus.free.de/syndikat-a/>



<http://www.wobblies.de/>



**barrikade # 7 – April 2012**

zu beziehen:

<http://syndikalismus.wordpress.com/>

Kontakt: barrikade [arruba] gmx.org



<http://lnl.blogspot.de/>

**Kontakt/Treffen:** Kontaktieren könnt ihr uns über die unten stehende eMail-Adresse. Zu unseren Netzwerk-Treffen am 1. & 3. Mittwoch im Monat (siehe Termine) könnt ihr einfach so kommen. Na dann mal los... **eMail-Adresse:** ainlippe(ÄT)riseup.net

[www.ag-freie-bildung.org/](http://www.ag-freie-bildung.org/)

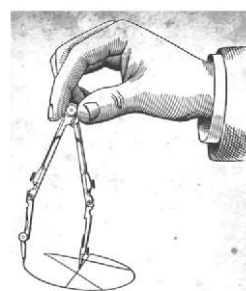
**Mitmachen**

Komm einfach bei uns vorbei wenn du mitmachen möchtest. Wir treffen uns jeden Dienstag um 18 Uhr. Treffpunkt ist die AStA-Galerie (C1). Persönlich trifft Du uns auch immer während unserer Café-Zeit ( Café Caracol: **Mittwoch** von **14:00 bis 17:00 Uhr** in C02-206.).

**graswurzel revolution**

[www.graswurzel.net](http://www.graswurzel.net)

Monatszeitung für eine gewaltfreie, herrschaftslose Gesellschaft



**Anarchie**

ist Ordnung, nicht Chaos

„Die GWR wird auch von 40 Jahren Idealismus getragen, der über Generationen reicht. Der Luxus, sich eine gewisse Sturheit in der politischen Haltung leisten zu können, macht gleichzeitig auch ihre Stärke aus. Auf die nächsten 40 Jahre.“  
(Neues Deutschland, 08./09.09.2012)

Probeheft kostenlos.  
Abo: 30 Euro  
(10 Ausgaben)

**GWR-Vertrieb, Birkenhecker Str. 11, D-53947 Nettersheim. Tel.: 02440/959-250, Fax: -351, [abo@graswurzel.net](mailto:abo@graswurzel.net)**

GWR Nr. 374, Dez.: Ein europäischer Generalstreik? Bewegungsberichte aus Griechenland, Portugal, Indien, Deutschland; S 21 – ein Lehrstück; Ist Politische Mediation bewegungsfeindlich?; Hambacher Forst; Anti-Atom; Antimilitarismus; Anarchismus, u.v.m.



### **Sonderausgabe der Gaidao zum 1.Mai erschienen**

Seit Januar 2013 gibt es uns also auch als Printausgabe im Abonnement. Seit dem steigen die Abo-Zahlen langsam aber sehr kontinuierlich an. Gleichzeitig wird auch immer noch rege Gebrauch von der Möglichkeit gemacht sich die Gai Dào kostenlos als PDF oder eBook herunter zu laden. Auch das Angebot die Zeitung via issue.com online zu lesen wird erfreulich häufig genutzt. Das alles motiviert uns sehr zum weiter machen. Auf dem FdA-Treffen im März in Witten, hat sich auch die Redaktion getroffen. Wir haben eine ganze Reihe von Plänen, die wir gerne in den nächsten Monaten umsetzen wollen. Einige dieser Ideen sind sehr Oldschool. So überlegen wir zum Beispiel auch eine Wandzeitungsausgabe zu machen. Noch sind wir uns nicht ganz sicher wie die aussehen wird, aber wir experimentieren schon ganz fleißig mit verschiedenen Konzepten. Noch aufwendiger als dieses Projekt wird die zweite Oldschoolidee die wir hatten. An dieser Stelle

können wir jedoch noch nicht verraten um was es geht. Das Konzept steht schon, jetzt müssen wir nur noch die Inhaltlichen Grundlagen schaffen. Sobald es soweit ist damit an die Öffentlichkeit zu gehen, werdet ihr, die geneigte Leserschaft der Gai Dào, es als allererste erfahren.

Mehr: <http://fda-ifa.org/gai-dao-5-sonderausgabe-1-mai/>



## Hartz4-Betroffene-Herford

### **Offene Beratungszeiten:**

Montags 10 - 12 Uhr, Dienstags 16:15 - 17: 30 Uhr und nach Absprache in besonderen Fällen

Web: <http://hartz4-betroffene-herford.de/>

Email: [hartz4betroffene@yahoo.de](mailto:hartz4betroffene@yahoo.de)

05221 / 189 6144 während der Bürozeiten, 0174 / 544 25 16 für dringende Notfälle

Alter Markt 2, 32052 Herford

### **eulenspiegel**

Buchladen, Hagenbruchstr.7 • 33602 Bielefeld, Tel.: 0521 / 17 50 49 • Fax.: 0521 / 13 35 10

E-Mail: [Buch\\_eulenspiegel@gmx.de](mailto:Buch_eulenspiegel@gmx.de)

Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 9.30 - 18.30 Uhr • Samstag: 10.00 - 16.00 Uhr

### **mondo**

buchhandlung & galerie

Elsa-Brändström-Str. 23 33602 Bielefeld

Tel. 0521.64163 fax. 0521.64193 [kontakt@mondo-bielefeld.de](mailto:kontakt@mondo-bielefeld.de)

geöffnet: mo-fr 11.00 - 18.00 sa 11.00 - 14.00

### **Infoladen Anschlag**

Heeperstr. 132

33607 Bielefeld

[www.infoladenanschlag.wordpress.com](http://www.infoladenanschlag.wordpress.com)

### **BdP - Infoladen Paderborn**

Leostr. 75

33098 Paderborn

[www.infoladenpaderborn.blogspot.de](http://www.infoladenpaderborn.blogspot.de)



### **Sozialforum Bielefeld**

Wir treffen uns jeden 2. und 4.

Dienstag um 17:30 Uhr

im DIDF in der August Bebel Str.

74, in dem Gebäude der AWO

<http://sozialforumbielefeld.blogspot.de/>

### **Bürgerwache Bielefeld:**

[www.bi-buergerwache.de/](http://www.bi-buergerwache.de/)



# Viertel

**Viertel Nr. 21**

**März/April 2013 - Zeitung für Stadtteilkultur und mehr!**

Die neuste Ausgabe der Stadtteilzeitung »Viertel« liegt in der Bürgerwache sowie an öffentlichen Orten und Gastronomien im Stadtteil aus.

Die Ausgabe ist jetzt auch Online zugänglich unter:  
[www.bi-buergerwache.de/seiten/aktuell.php](http://www.bi-buergerwache.de/seiten/aktuell.php)



**Café Libertad Kollektiv eG**

<http://www.cafe-libertad.de/shop/>



[www.a-sortiment.de/](http://www.a-sortiment.de/)

**Der Online-Shop für Anarchie und Widerstand.** Hier findet ihr Bücher & Broschüren, DVDs & CDs, Anstecker & Aufnäher und vieles mehr rund um die Themen Anarchie und Anarchosyndikalismus.

## **FAIRTICKEN – organic und fairtrade**



Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag 11.00-18.00 Uhr Donnerstag 11.00-18.00 Uhr  
Freitag 11.00-18.00 Uhr Samstag 11.00-16.00 Uhr

Adresse: Breite Str.17, 33602 Bielefeld <http://www.fairticken-shop.de>

## **moveandresist - Aktionsplenum gegen Ausgrenzung und Abschiebung**



Antira AG an der Uni Bielefeld (AG des AStA), Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld  
<http://moveandresist.wordpress.com/> E-Mail: [gegenabschiebung\(at\)riseup.net](mailto:gegenabschiebung(at)riseup.net)